

NvK an Hz. Sigismund von Österreich (nicht abgesandter Entwurf). Die Bozner Vereinbarung, die er in Kopie mitsende, besage lediglich, dass der herzogliche Sekretär Dionysius Heidelberger im Besitz der Pfarrkirche Thaur bleiben solle. Daran habe sich NvK immer gehalten. Der Bitte des Herzogs, Heidelberger einen Pfründentausch zu gestatten, könne er nicht nachkommen, da Heidelberger auch nach Ablauf seiner einjährigen Weibedispens noch nicht einmal zum Subdiakon ordiniert worden sei. Außerdem müsse dem Kardinal der Tauschpartner mitgeteilt werden.

Entwurf: Brixen, DA, HRR I f. 304^r Nr. 904. Über dem Text: duci Sigismundo. Links am Rand: Non est missa sed alia.

Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 147f. Nr. 179.

Regest: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Österreich VII Nr. 2172b.

Hochgeborner furst, besonderlieber herr und freunde etc. Als ewer freundschaft uns yêcz geschriben hat, wie zwischen ewer lieb und unser von der pharrkirchen wegen zu Thawr ain abrede beschehen ist, daz der Haydelberger¹⁾, ewr secretary, bey derselben kirchen bleiben sol, und aber uber solhe bereddnuß villeicht umb dieselben kirchen understannden wirdet, in davon zedringen etc., haben wir vernomen und 5 sendden ewr lieb abgeschriff der bereddnuß, von derselben pharrkirchen wegen beschehen²⁾, hieinn beslossen, die ir wol vernemen werdet. Nu kunnen wir nicht gewissen, daz unsernthalben wider solhe abrede icht gehandelt sey oder daz sich yemandt understee, den Haydelberger von der bemelten kirchen ze dringen, dann als ir mer schreibt und begert, unsern willen darczuzugeben und zu vergûnnen, dieselben 10 kirchen zu verwechseln mit ainem andern etc., lassen wir ewr lieb wissen, daz wir nit versteen kûnnen, daz in unsrer macht und gewalt sey, seydmalen und Haydelberger in jarsfrist sich zu priester oder doch zu subdyacon nicht hat weyhen lassen³⁾, daz wir zu solhem wechsel unsern willen oder vergunnen geben mûgen und daz das bestendelich mocht sein. Doch so well sich ewr freuntschaft von andern gelerten leuten in der 15 sachen nach irer gelegenhait lassen befragen und ratt haben. Und ob sôlher wechsel beschehen und wir unsern gûnst darczu geben mochten, so mûsst uns ye vor ee, daz wir uns darczu verwilligen kunden, der, so mit dem Haydelberger in wechsel steen solt, benennt und wir seins wesens underricht werden.⁴⁾ Und sol ewr freuntschaft an zweyfel sein, was wir ew zu lieb und gefallen darinn nach billichem und mit guter 20 gewissen getun kunden, wolten wir gern tun. Geben zu Brichsen an sandt Stephans tag in Weyhnachten anno domini etc. lvi^mo.

1 Als: *folgt gestr.* uns. 4 aber: *ü.d.Z. statt gestr.* er. 5 zedringen: *folgt gestr.* mit. 6 der: *ü.d.Z. statt gestr.* solher. wegen: *ü.d.Z.* 8 solhe: *folgt gestr.* beredd. | abrede: *folgt gestr.* getan | gehandelt: *ü.d.Z. statt gestr.* getan 11 lassen: *em. lasse.* | wissen: *folgt gestr.* nachdem, als ir schreibt, wie daz. 12 versteen – daz: *links am Rand eingefügt.* | sey: *ü.d.Z. statt gestr.* nicht ist. 13 jarsfrist: *folgt gestr.* fu. 14 und – 15 sein: *am Rand eingefügt.* 15 Doch: *ü.d.Z. statt gestr.* darumb. | freuntschaft: *folgt gestr.* selbs. 16 nach – gelegenhait: *links am Rand eingefügt.* 17 mochten: *folgt gestr.* so kund wir (*ü.d.Z.*) des also nicht zugeen, w. geben, uns musst y., so musst und ye vor. | uns: *folgt gestr.* der. 18 kunden: *folgt gestr.* der (*ü.d.Z.*) benannt werden, was wesens der, und wir. 20 darinn: *folgt gestr.* getun kunden, wolten. 22 etc: *folgt gestr.* lvi^o.

1) Dionysius Heidelberger, Sekretär Hz. Sigismunds; s.o. Nr. 4682 Anm. 16.

2) S.o. Nr. 4683 Z. 52-58.

³⁾ *Dionysius Heidelberger hatte am 21. Februar 1456 eine Weibedispens für ein Jahr erhalten; Kopie: ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 496 f. 250^v. Diese Dispens wurde am 15. März 1457 für weitere drei Jahre verlängert; Kopie: ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 497 f. 97^v, ebd., Reg. Vat. 463 f. 42^r. Vgl. Pitz, RG VII 54f. Nr. 478.*

⁴⁾ *Am 13. Juni 1457 übertrug NuK die Pfarrei Ulrich Gensler; s. künftig AC II 6 unter dem Datum.*